

STUTTGARTER ZEITUNG |  ZGS.de | Montag, 07. Juni 2010

LOKALAUSGABEN

Filder-Zeitung

[Leser-Service](#)[Lokale Veranstaltungen](#)[Anzeigen-Service](#)

Die Bauern sollen mitplanen

Artikel aus der Filder-Zeitung vom 05.06.2010

Ostfildern. Die Filderkommunen wollen bei der Entwicklung ihrer Landschaft jetzt eigene Akzente setzen. Von Karen Schnebeck[✉ Versenden](#) [🖨 Drucken](#) [Lesezeichen](#) [Empfehlen](#)

Gestern ist in Ostfildern der Startschuss für das Projekt Landschaftsraum Filder gefallen. Die im Kommunalen Arbeitskreis Filder (Kaf) organisierten Kommunen haben sich mit einem Planungsbüro Plannstatt Senner und dem Kommunikationsbüro Jung zusammengetan. Gemeinsam mit den Bürgern und vor allem den Landwirten wollen sie sich Gedanken über die Zukunft der Region machen in der auf 20 000 Hektar Fläche rund 200 000 Menschen leben. Bis Ende nächsten Jahres soll ein Rahmenplan erarbeitet werden, der aufzeigt, wie die Filder als Landschaftsraum wieder erlebbar gemacht werden können und wie mit den Einschnitten beispielsweise durch Autobahn und Flughafen sowie die geplante ICE-Trasse umgegangen werden kann.

Bisher, so formulierte es der Ostfilderner Finanzbürgermeister und Geschäftsführer des Kaf Rainer Lechner, habe man auf den Fildern immer nur auf Veränderungen reagiert, die von außen kamen. "Jetzt ist es höchste Zeit, dass die Filder wissen, was die Filder möchten", sagte Lechner. Ins gleiche Horn stieß auch Johann. "Bisher sind die Filder immer nur mit Projekten konfrontiert worden. Jetzt wird überlegt, welche Ansprüche sie selbst haben "

Diese Überlegungen seien auch deshalb wichtig, um auf Bauprojekte, wie die ICE-Trasse zu reagieren. Denn sie werde die Landschaft noch weiter zerschneiden. Die Filderkommunen müssten rechtzeitig auf die Pläne Einfluss nehmen. Landschaft könne nicht mehr nur als Ausgleichsfläche für Baumaßnahmen betrachtet werden, sondern müsse "gleichberechtigter Partner" sein, forderte Senner. Die urbane Entwicklung und die Landschaft könne man heute nicht mehr auseinander dividieren.

Besonders wichtig ist den Planern, sämtliche Akteure auf den Fildern einzubeziehen. Deshalb gibt es bisher auch noch keine Modelle, wie ein Landschaftspark Filder aussehen könnte. Im Gegenteil. Man wolle ganz unvoreingenommen auf alle Beteiligten zugehen, erläuterte Senner. Als wichtigsten Gesprächspartner nennt er die Filderbauern. Denn schließlich habe die Landwirtschaft die Filder von jeher geprägt.

Sobald wie möglich, eventuell noch diesen Monat, wollen sich Senner und Andreas Jung, vom Kommunikationsbüro Jung, mit den Obmännern der Bauernverbände treffen und von ihnen erfahren, was ihnen für die künftige Entwicklung ihrer Region besonders wichtig ist. Beide versprechen, unvoreingenommen auf die Landwirte zuzugehen und deren Vorstellungen in die Planung einzubeziehen.